

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 50
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

ÜBRIGENS...

Gemeinwohl als „Kreuzle“-Hilfe

Von Felix Hüll

Kennen Sie den Gemeinwohlrat? Noch nicht? Das ist ein Werk, das 2019 zum zweiten Mal nach 2015 die Leipziger Graduate School of Management HHL und die Universität St. Gallen erarbeitet haben. Ihr Ergebnis stellten sie jetzt in Berlin öffentlich vor. Die Wissenschaftler fragten 12 000 Menschen zu 137 Institutionen, Organisationen und Firmen: „Wie schätzen Sie deren Beitrag zum Gemeinwohl ein?“ Ganz vorn stehen danach Feuerwehrleute (Platz Eins) und Angehörige der Hilfs- und Rettungsorganisationen (Zwei bis Fünf, Sieben). Andere sind weiter hinten, die evangelische Kirche etwa auf Platz 19, die Katholische Kirche auf 102 von 137. Die Arbeiterwohlfahrt hat die Zahl, 13, der NABU die 17. Ja und?

Na ja. Ich hab mir gedacht, für die, die noch keine Briefwahl gemacht haben und am Sonntag in der Wahlkabine vor der langen Liste mit den Namen der Kommunalwahlkandidaten stehen – vielleicht ist es eine Entscheidungshilfe, entweder genau anhand dieses Rankings oder bewusst anders herum gegen die Wertung dieser Rangfolge seine Kreuzle zu vergeben, vorausgesetzt, man weiß, welchen Institutionen sie zuneigen oder angehören. An den Infoständen am Samstag kann man die Kandidaten dazu ja nochmal direkt fragen.

Anfang Juni starten Unterschriften-Sammler

Befürworter eines Bürgerentscheids „Windkraft auf Stadtgrundstück am Hebert“ wollen mit dem Auftakt bis nach der Wahl warten

Von Felix Hüll

Eberbach. Die Unterschriftenjäger starten erst nach den bevorstehenden Europa- und Kommunalwahlen. Es geht dann darum, ob ein Bürgerbegehren zu einem Bürgerentscheid in Sachen Windkraft am Hebert führt oder nicht. Anfang Juni ist dazu eine Auftaktveranstaltung mit Informationen geplant. Das kündigen vier Mitglieder der AGL an. Ihre Gemeinderatsfraktion war Ende April mit einem entsprechenden Antrag in der Bürgervertretung gescheitert. Jetzt setzen sie auf das Instrument direkter Demokratie, wie es die Gemeindeordnung ermöglicht.

Bis Ende Juli müssen hinreichend Unterschriften zusammengetragen sein – die Gemeindeordnung fordert dafür sieben Prozent von Stand gestern 11 552 wahlberechtigten Eberbachern. Das sind also mindestens 809 Unterzeichner. Sind alle formalen Anforderungen erfüllt (dies stellt der Gemeinderat fest), ist binnen vier Monaten der Bürgerentscheid abzuhalten. Der gegenteilige Mehrheitsbeschluss des Gemeinderats von Ende April wäre damit aufgehoben.

„Wir sind generell dafür, dass wichtige Fragen allen Bürgern direkt zur Entscheidung vorgelegt werden“, erklärt Peter Stumpf, der zusammen mit Angelina Rocchetta, Kerstin Thomson und Lothar Jost „bewusst erst nach der Kommunalwahl“ beginnen will, die Unterschriften für das Bürgerbegehren zu sammeln.

Die Stadt Eberbach würde durch Windkraftanlagen auf dem Hebert nicht nur Pachteinnahmen erzielen und Gewerbesteuererlöse verbuchen, sondern auch den Stadtwerken ermöglichen, auf einem neuen Geschäftsfeld tätig zu werden, ebenso Bürgern, sich direkt an einer nachhaltigen Energieerzeugungsform zu beteiligen.

Nicht zu vergessen sei der grundsätzliche Beitrag zum Klimaschutz, den die AGL-Vertreter im Gegensatz etwa zur CDU hier als durchaus gegeben erachten. Interessenten am Windradbau gebe



Nach dem Urnengang von Sonntag soll nach Ansicht der Bürgerentscheid-Befürworter 2019 in Eberbach noch ein zweiter folgen: zu „Windkraft am Hebert“. Ab Juni geht's los. Foto: pa

es, und es bestehe die Gefahr, dass diese dann auf Flächen des Landesforstes Baden-Württemberg ganz ohne Beteiligung der Stadt dennoch Windräder am Hebert errichten könnten. Von diesem Klimaschutz hätten Eberbacher dann überhaupt keinen Nutzen.

„Wir wollen allen Bürgern die Chance geben, über diese wichtigen Fragen für unsere Stadt zu entscheiden“, begründet Stumpf das erneute Auftraffen. Wiederholt waren ja bereits Rats-Mehrheitsentscheidungen gegen weitere Schritte auf dem Weg zum einem möglichen Windradbau auf dem Hebert gefallen.

„Habt Ihr denn immer noch nicht genug?“ habe man schon über sie gespöttelt, ergänzt verschmitzt lächelnd Lo-

thar Jost. Er ist aber zuversichtlich, dass den Antrag auf einen Bürgerentscheid, also das Bürgerbegehren, auch jene Eberbacher unterstützen werden, die an sich gegen Windräder auf dem Hebert sind. Motto: „Dann sollen sich die Windradfans halt noch mal eine blutige Nase holen!“ Jost meint, es spreche ja überhaupt nichts gegen diese Auffassung, Hauptsache, alle Wahlberechtigten dürften sich letztlich zu dieser Frage wirksam äußern.

Die 2015 erfolgte „Bürgerbefragung“ hatte laut AGL ein 58,79-Prozent-Mehrheitsvotum für Windkraft am Hebert ergeben. Von 4 014 gültigen Stimmen waren 2 360 Ja, 1 618 Nein. Unter den damals 11 558 Wahlberechtigten lag die Be-

teiligung bei (nur) 34,8 Prozent. Windkraftgegner heben hervor, dass jene 2 360 Ja-Stimmen bezogen auf alle Wahlberechtigten gerade mal 20,4 Prozent ausmachten. Dennoch: Das Befragungsergebnis ergab eine rund 60-Prozent-Zustimmungsaussage.

Kerstin Thomson: „Damals hat man gesagt, die Befragung sei zwar nicht verbindlich, aber man werde sich an das Ergebnis halten. Und genau das ist am 21. Februar 2019 gekippt worden, als die Ratsmehrheit entschied, das Interessebekundungsverfahren fürs Vermarkten des Hebert nicht mehr fortzuführen.“

Nach Worten von Lothar Jost muss man juristisch fein unterscheiden: das Begehren richtet sich darauf, erneut darüber zu entscheiden, ob man dafür oder dagegen ist, das städtische Eigentum – das Gelände Flurstück Nr. 8641 im Gewann Hebert – dafür bereitgestellt wird, um dort Rotoren errichten zu können. Bürger können bei dem Entscheid entweder mit „Ja“ oder „Nein“ antworten.

Abgefragt werden solle ferner, ob der Bevölkerung angeboten wird, sich finanziell an Windkraftanlagen zu beteiligen (Antwortmöglichkeit auch hier: „Ja“ bzw. „Nein“). Sollte die erste Frage überwiegend mit „Nein“ beantwortet werden, erübrigt sich das Antworten-Ergebnis auf die zweite Frage. Sie wird aber gleichwohl mit gestellt, sollte eine Mehrheit das Stadt-Grundstück 8641 frei geben.

Rocchetta, Thomson, Jost und Stumpf betonen, dass sie die Ausschlussklausel in der Gemeindeordnung kennen, nach der Bauleitungsangelegenheiten nicht Gegenstand eines Bürgerentscheids sein dürfen. Ihrer Auffassung nach zielt der Entscheid darauf ab, wie die Stadt als Eigentümerin ihr Grundstück privatrechtlich nutzen will. Ebenso verfügten die Entscheid-Befürworter über den vorgeschriebenen Finanzierungsvorschlag ihrer Forderung: aus den zu erwartenden Einnahmen aus der Windenergiegewinnung am Hebert ließe sich das Vorhaben decken.

Klassik und Pop begeistert Publikum in der Michaelskirche

Kammerchor der Singschule Eberbach konzertierte – Viel Applaus und eine Zugabe für die 13 bis 18-jährigen Mädchen

Von Waltraud Dollinger

Eberbach. Zahlreiche Gäste konnte Kirchenmusikdirektor Achim Plagge am Sonntag in der Michaelskirche begrüßen. Der Kammerchor der Singschule hatte zu einem Konzert eingeladen. In diesem Ensemble, das 2013 von Plagge gegründet wurde, singen nur Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren. Auf guten Stimmklang wird besonders großen Wert gelegt und gerade im Bereich Kammerchorsingen gezielt geschult. Viele der 16 Mitglieder haben Gesangsunterricht. Da gibt es natürlich, so Plagge, auch die berechtigten Ambitionen bei der einen oder anderen Sängerin, ein Musikstudium oder den Gesang an der Oper anzustreben. Jedes Jahr formiert sich der Chor neu und muss immer wieder erneut an das Singen von A-cappella-Stücken herangeführt werden. Die Mädchen singen alle im Jugendchor „Voices of Heaven“, ein überregional bedeutender und vielfach ausgezeichnete Chor, der ebenfalls von



Der Kammerchor der Singschule in der Michaelskirche. Foto: Waltraud Dollinger

Plagge geleitet wird. Eröffnet wurde das Konzert von Plagge an der Orgel mit einem Präludium e-Moll von Nikolaus Bruhns. Danach folgte der Kammerchor mit Stücken von John Rutter „For the beauty of

the earth“, eine Hymne des Lobes an Gott für alles, was er erschaffen hat. Nach dem hebräischen Lied „Yerushalayim“ stand als nächstes Mendelssohn Bartholdys „Hebe deine Augen auf“ im Programm.

Vom gleichen Komponisten füllte Plagge mit der Orgel-Sonate f-Moll den Kirchenraum mit gewaltigen Tönen. Ebenfalls von Mendelssohn erklang anschließend mit dem Kammerchor das „Veni Domine“ und „Laudate pueri“, dieses begleitet von drei Solistinnen aus den eigenen Reihen. Beide Stücke wurden an der Orgel begleitet und deshalb von der Empore gesungen. Zurückgekehrt in den Altarraum wurden dann Bob Chilcotts „Can you hear me“, mit Gebärdensprache untermalt, und „Caresse sur L'océan“ von Bruno Coulais präsentiert, bevor eine Auswahl an Popsongs zu hören waren. Nach dem gesungenen Gebet „The Lords prayer“ (Das Vater unser) von David Fanshawe machte das Ensemble einen Ausflug in die Popmusik mit bekannten Songs wie „Diamonds“, „Rewrite the stars“ und „Chinese“. Dazwischen wurde mit „Cantate Brasilia“ der biblische Psalm 150 (Halleluja Gott dem Herrn) besungen. Ein begeisterter Applaus wurde mit einer Zugabe belohnt.

ANZEIGE

Alternative Grüne Liste Eberbach

AGL 2019

Eberbach braucht ein neues Hallenbad (eine Sanierung ist nicht wirtschaftlich).

Dafür treten wir ein, ohne Wenn und Aber!

Wir stehen dazu, auch noch nach der Wahl.

www.agl-eberbach.de

Kommunalwahl: Zählen erst montags

Eberbach. Am Sonntag sind verschiedene Wahlgänge. Während die Europawahlergebnisse zuerst ausgezählt werden, findet dies für die Kommunalwahlen (Kreistag, Gemeinderat und Ortschaftsräte) erst ab Montag statt. Eberbachs Wahlausschuss hat wegen des komplizierten und aufwendigen Verfahrens in seiner Sitzung vom 1. April beschlossen, die Ermittlung und Feststellung der Ergebnisse der Kommunalwahlen am Wahlsonntag, 26. Mai, zu unterbrechen und am Montag, 27. Mai, ab acht Uhr in ausgewählten Büros im Eberbacher Rathaus (Leopoldplatz 1) wieder aufzunehmen. Die Briefwahlausschüsse treten ebenfalls am Montag ab acht Uhr zum Auszählen und Feststellung des Ergebnisses der Kommunalwahlen zusammen. Die Sitzung aller Wahlbezirke ist öffentlich; jede(r) hat dazu Zutritt.

Nadja Leuwer ist zweite Stellvertreterin

Eberbach. (mabi) Die bereits in den Gemeindevahlausschuss bestellte Beisitzerin Nadja Leuwer wird zusätzlich zur zweiten Stellvertreterin der Vorsitzenden bestellt. Der Gemeinderat hat die Beschlussvorlage einstimmig angenommen. Der Gemeindevahlausschuss wurde in den öffentlichen Gemeinderatssitzungen am 31. Januar und am 28. März bestellt. Als Vorsitzende wurde Hauptamtsleiterin Anke Steck, als deren Vertreter Rainer Menges bestellt. Da derzeit nicht sicher ist, dass die Stellvertretung der Vorsitzenden gewährleistet ist, wurde Leuwer zur zweiten Stellvertreterin bestellt.

Forstdirektors Liebe gehörte dem Eberbacher Wald

Mit der Joachim-Viebig-Ruhe ehrt der Bürger- und Heimatverein einen besonderen Menschen – Mit den Eichen war er zufrieden

Eberbach. (hje) Morgens um 10 Uhr klingelte das Telefon: „Ich sitze hier und schaue auf Eberbach und meinen Wald“, habe Forstdirektor i.R. Joachim Viebig seiner Tochter oft von seinem Lieblingsplatz am Ledigsberg aus mitgeteilt. Zur Erinnerung an den am 23. Januar 2018 verstorbenen, langjährigen, ehemaligen Leiter des Staatlichen Forstamts Eberbach errichtete der Bürger- und Heimatverein (BHV) an dieser idyllischen Stelle eine Bank mit einem Gedenkstein als „Joachim-Viebig-Ruhe“. Der so geehrte trat dem BHV 1966 bei, war lange Jahre im Vorstand tätig und wurde 2004 zum Ehrenmitglied ernannt. Die Einweihung und Übergabe des Denkmals an die Stadt erfolgte im Rahmen eines kleinen Festakts im Beisein von Angehörigen Viebigs, Mitgliedern des Stadt- und Kreisforstamts sowie Bürgermeister Peter Reichert.

In seiner Laudatio hebt Jens Müller, Vorsitzender des Bürger- und Heimatvereins, die Verdienste Viebigs während seiner über 30-jährigen Amtszeit hervor.

Er bewegte viel für den Eberbacher Wald: die Umwandlung vom Nieder- in Hochwald, die Verbesserung des Waldwegnetzes. Auf seine Initiative sind zahlreiche touristische Einrichtung in der Waldregion entstanden, wie der Vogellehrpfad, Schutzhütten, Feuerstellen und Waldparkplätze für Wanderer. Das Erholungsgebiet Holdergrund und das Schwarz- und Rotwildgehege gehen auf sein Wirken zurück.

Bürgermeister Reichert lobt das breite kulturelle und soziale Engagement, das Viebig über die Grenzen Eberbachs hinaus bekannt machte. Bereits 1952 gründete und leitete er den Singkreis, wirkte im Kirchengemeinderat sowie als Mitglied der Landessynode der evangelischen Kirche und arbeitete als Prädikant im Kirchenbezirk. Reichert, früher selbst Prädikant, habe Viebig während seiner Predigten erlebt und deren Tiefgang geschätzt. Ein reger Mensch bis ins hohe Alter, der fast jeder kulturellen Veranstaltung beiwohnte. Viebig sei ein Mensch gewesen, den er in unserer Stadt vermisste,



Einweihung der Joachim-Viebig-Ruhe und Übergabe an die Stadt mit (stehend v.l.) Manfred Robens (Kreisforstamt Neckargemünd), Bürgermeister Peter Reichert, Georg Hildenbrand (Steinbildbauerei Hildenbrand), Jens Müller (Vorsitzender des Bürger- und Heimatvereins), (sitzend) Barbara Viebig-Sax (li.) und Christl Hock (Stadtförsterei). Foto: Hajo Eckert

betont Reichert. Im Namen der Familie dankt die Tochter Barbara Viebig-Sax dem Heimatverein für die Ehrung ihres Vaters durch das Denkmal.

Viebig wurde 1921 in Breslau geboren. Nach seinem Examen als Diplomforstwart kam er 1945 als Binnenschiffbrückenführer nach Heidelberg. Das Eberbacher Forstamt wurde ab 1952 zu seiner Wirkungsstätte. Anlässlich seiner

Pensionierung wurde Viebig 1983 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die Stadt Eberbach ehrte ihn ein Jahr später mit dem Ehrenring. In seinen letzten Lebensjahren hätte Viebig noch einmal die Eichenbestände im Eberbacher Wald inspizieren wollen, sagt Christl Hock von der Stadtförsterei. Eine Art Abschiedstour auf der sie ihn begleitete. Mit den Eichen sei er zufrieden gewesen.